

## Der Heilige Geist Gottes

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

*Was ist das? Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr. “*

### **Auch der Heilige Geist ist Gott.**

Würde es ihn nicht geben, dann gäbe es für uns keine Beziehung zu Gott. Er gibt uns das göttliche Zeugnis für unseren Geist. Er erforscht alle Tiefen und Höhen der göttlichen Dimensionen und lässt uns daran teilhaben. Für uns ist er letztlich der wichtigste Teil von Gott, obwohl er ganz zurück tritt, weil er uns die Größe von Gott dem Vater und dem Sohn aufschlüsselt. Er schenkt die Erwählung, Berufung und Führung Gottes. Er ist der Manager Gottes, die pragmatische Größe Gottes.

(Faszinierende Neuschöpfung)

Der Heilige Geist bewirkt die faszinierende Neuschöpfung, von der wir heute schon schwärmen dürfen. Da ist er unermüdlich am Werk. Es genügt unsere Öffnung, dann werden wir davon erfasst, geprägt und gestaltet. Da schöpfen wir aus seiner Fülle. Daraus entwickelt sich ein Leben, das sich lohnt, gelebt zu werden. Gerade für unseren Alltag bekommen wir Antwort auf unsere Fragen, Rat für unsere Anliegen, Wegweisung für alle unsere Vorhaben, Hilfe für unsere Nöte und Alternativen für sonst unsinnige Vorhaben.

Er zeigt uns die sichere Bewährung, die helfende Überwindung, die wahre Errettung, die endgültigen Siege und die ewige Vollendung. Daraus entwickelt sich in unserem Herzen ein Lobgesang, der uns froh und glücklich stimmt. Dies ist nur ein kleiner Abglanz von dem, das die Vollendeten vor dem Thron Gottes singen. Diese stehen schon am anderen Ufer und umgeben uns doch als eine Wolke von Zeugen. Auch wir wissen, dass wir wie Pilger dahin unterwegs sind. Heute schon besitzen wir die Staatsbürgerschaft dazu und sind deshalb Bürger des Reiches Gottes. Wir wissen, dass es eine Völkerwallfahrt dazu gibt. Viele sind mit uns auf dem Weg.

Gerade der Heilige Geist öffnet uns das Verständnis für die zur Zeit geltenden Verheißungen Gottes. So erleben wir in atemberaubender Weise die Erfüllung derselben. So sind wir sehr wach, aufnahmebereit und voll Hoffnung für die ewig gültigen Werte Gottes, die wir mitten in dieser vergehenden Welt entdecken dürfen. Das sind inmitten unseres Alltages die festen Stützen unseres Lebens.

Inmitten unserer Wüsten bauen wir mit an der Prachtstraße Gottes. So entwickelt sich inmitten der verwerflichen Weltgeschichte die faszinierende Heilsgeschichte Gottes. Und da lassen wir uns an unserer Stelle mit einplanen. So gestaltet sich inmitten unseres Alltags unsere Ewigkeit.

(Er hat uns!)

Eine ganz wichtige Aussage über den Heiligen Geist ist: „**Nicht wir haben den Heiligen Geist, sondern er hat uns!**“ Viele missachten diese Aussage, was sehr schade ist. Da gilt es, nichts vom Zaun zu brechen. Und doch haben wir das innere Hören auf das Reden und Wirken des Heiligen Geistes sehr nötig. Denn gerade er öffnet unsere inneren Augen, Ohren und das Herz. Ohne ihn würde da in unserem Leben nichts laufen, nichts geschehen. Deshalb ist in diesem Teil des Glaubensbekenntnisses noch einmal alles zusammen gefasst: die heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft

der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Er knüpft in uns die dazu nötige Verbindung. Er ist die sehr bewegte Daten- Autobahn, die wir im Gebet benutzen dürfen und können. Er schlüsselt uns das Geheimnis des Wortes Gottes auf. Er zeigt uns die momentanen Chancen Gottes in unserem Alltag, in unserer Situation.

Gerade der Heilige Geist eröffnet uns das rechte Verständnis der Bibel, der Heiligen Schrift, des Wortes Gottes. Wer etwas anderes bezeugt, der steht nicht unter seinem Wirken, sondern unter dem Wirken eines Irrgeistes. Alle Zeugnisse der Heiligen Schrift in Wort und in den einzelnen Vorbildern weisen auf das helfende und fürsorgende Handeln Gottes hin. Während die menschliche Macht immer auf Töten aus ist (Saulus), so ist die göttliche Macht auf das wahre Leben, Leben im Vollsinn, aus.

Es gibt das Gleichnis der selbstwachsenden Saat. D.h. was durch Gott wächst, das ist nicht aufzuhalten und wird zur Vollendung geführt. Das gilt für jeden Christen persönlich und für die gesamte Neuschöpfung Gottes. Gerade bei der Saat und Ernte beteiligt uns Gott an dem Aufbau seines Reiches.

(Fleischverhaftung / Geistesleitung)

Die Bibel nennt uns zwei unversöhnliche Gegensätze: das Leben aus dem Fleisch oder aus dem Geist. Dazu gibt es im Leben eines Menschen eine Grundentscheidung, die wir zu fällen haben. Aber auch dann steht der endgültige Sieg erst mit unserer Todesstunde fest. Also haben wir damit Zeit unseres Lebens zu tun. So verändert sich hier unter der Regie des Heiligen Geistes unser gesamtes Leben. Wir werden mit „Gottes Stoff“ gefüllt. Er wirkt an den offenen, bereitwilligen Herzen der Gläubigen. Er bereitet das Kommen Jesu, der in uns einkehren will. Er schenkt uns die Verbindung zum Ewigen, Seligen und Herrlichen. Er vollzieht so eine Art Blindenheilung, durch die wir Klarheit, Erkenntnis und Erleuchtung bekommen.

(Gottes lebendiges Wort)

Gott findet uns für wert, mit uns zu sprechen. Seine Stimme erfahren wir im Gottesdienst, bei der Bibellese und im Gebet. Es ist ein aufdeckendes, lebendiges und durchdringendes Wort.

Unsere unsichersten Glaubensschritte können Gottes wichtigste Führungen und Etappen sein. Da ist das „Rechte- Hören- Können“ wesentlich; das unterscheiden können von Gottes Stimme zu unserer Meinung (unseren Wünschen) und der Stimme des Versuchers. Dann können wir warten, bis Gott die nötigen Türen dazu auch öffnet. Wenn das alles gegeben ist, sind wir sehr finderisch und erfinderisch und haben den Mut zu den kleinen Schritten.

Gerade durch das Wort Gottes wird uns das Wesentlichste für unser alltägliches Leben gegeben. Dadurch können wir alles recht einschätzen und in rechter Weise vorwärts und rückwärts blicken. Damit verkraften wir die Wechselbeziehungen des Lebens. Damit werden wir zu den rechten Lebenskünstlern.

(Leben im Geist)

Mit unserem sog. „Geistlichen Leben“ erfahren wir die Weltanschauung Gottes. Dazu schreibt uns der Heilige Geist das lebendige Gesetz in unser Herz. Und gerade in unserem Alltag hat dieses geistliche Leben eine ganz besondere Vorrangstellung. Durch den Heiligen Geist werden uns die Geheimnisse und Schätze Gottes erschlossen. Was wir nicht für möglich gehalten hatten, das geschieht damit: die Faszination und das Staunen über das Reden und Handeln Gottes in unserem Leben und durch unser Leben. Von dem Ewigen, Seligen und Herrlichen bekommen wir schon zu unseren Lebzeiten einen gewaltigen Vorschuss, einen sicheren Unterpand, eine reichlich bemessene Erstlingsgabe. Und wir wissen, was jetzt noch großes Stückwerk ist, das bekommen wir einmal als Ganzes und Vollkommenes.

So kennen wir die göttlichen Impulse und Reize, die wir unbedingt für unser Leben benötigen. Dadurch sind bei uns die göttlichen Aktivitäten nicht mehr zu bremsen. Wir bekommen die Knack-

punkte und das Know How, mit denen wir das Leben meistern dürfen. So können wir sogar die schwierigsten Verhältnisse mit einer inneren Leichtigkeit durchgehen.

Im Alten Testament wussten nur die Propheten um den Heiligen Geist; im Neuen Testament dürfen alle Christen, die die Neugeburt erlebten, unter der Führung des Heiligen Geistes stehen.

Weil wir tiefe Erfüllung und echten Trost bekommen, erfüllt uns ganz die Freude Gottes. Das dabei Erlebte hat bleibenden Wert. Nur die Freude darüber tritt nach außen. Vom Erlebten selbst geben wir nur ein Zeugnis und Bekenntnis als Einladung, diesen Glauben auch selbst zu wagen.

Unser geistliches Leben hat eine ganz besondere Vorrangstellung in unsrem Alltag: Gebet, Bibellese, Gottesdienst, Abendmahl, Hauskreis, Bibel- Freizeiten u.a.

(Gemeinde Jesu)

Gerade der Heilige Geist vermittelt uns die Qualitäten der Gemeinde Jesu. Der Gemeindeaufbau ist somit für uns eine faszinierende und wesentliche Aufgabe. Denn die Gemeinde ist der Geheimnisträger des Reiches Gottes. Sie ist der Brückenkopf Gottes auf dieser Erde. Es gibt zwar nie den Himmel auf Erden. Aber die Gemeinde ist so eine Art Oase, Enklave oder Kolonie Gottes auf dieser Erde. Und Jesus bezeichnet sie als seine Braut.

Der beste Vergleich für eine Gemeinde ist das Bild eines Leibes mit den verschiedensten Aufgaben, Gaben und Befähigungen. So versteht man eine echte Gemeinde nur vom Kopf, von Christus her. Und der Heilige Geist ist die Kraft, die alles durchwirkt und gestaltet. Jeder hat seine ganz bestimmte Begabung und somit Aufgabe. Und doch ziehen alle am gleichen Strang und jeder ist auf das Gesamtkonzept ausgerichtet. Die rechte Harmonie ist von der Vielfalt in der Einheit geprägt. So gibt es feste Strukturen der Gemeinde, die zu jeder Zeit wieder neu erfasst und gestaltet wer-

den dürfen. Nur das Ganze ist etwas Ergreifendes, Faszinierendes und Herrliches.

Das Leben der Urgemeinde war von 4 Elementen geprägt: Gemeinschaft, Apostellehre, Brotbrechen und Gebet. Die praktizierende Gemeinde steht zu allen Zeiten darin. Sie weiß, wie sie in der wandelnden Zeit diese Elemente ausleben kann.

(Ernst der Nachfolge)

Wenn ein Mensch im Leben alles erreicht hat, so fehlt ihm doch das Wesentliche (Zachäus). Dieses ist nur in der Nachfolge Jesu erlebbar.

Denn nur Jesus vermittelt uns durch den Heiligen Geist das wahre Leben. Dann sind wir für das Reich Gottes nicht mehr betriebsblind, sondern betriebsorientiert. Mit unserer Nachfolge sind wir Beteiligte, Verantwortliche und Beerbte.

„Sei ganz sein oder lass es ganz sein!“ Allezeit sind wir Nachfolger, Schüler, Auszubildende, Studierende und nicht eigene Herren, selbstherrliche Helden, angehimmelte Idole. Damit ist ein gewaltiger Gesinnungswandel verbunden. Damit werden unsere Träume vom Sieg in eine Kreuzesvision vom Sieg verwandelt (Gleichnis vom Weizenkorn). Gott stellt oft unsere Vorstellungen von Macht und Ohnmacht auf den Kopf. Wir bekommen mit der Zeit eine ganz andere Werteordnung und Blickrichtung. Nur weil sich Jesus ganz für uns hingab, sind auch wir zu solcher Hingabe bereit. Solches Leben trägt dann die ewigen Früchte des beständigen Lebens. So können wir sogar mitten im Schrecklichen einen Lobgesang singen.

Solches Leben fängt ganz klein an und endet ganz groß: „Säe einen Gedanken und du erntest ein Wort. Säe ein Wort und du erntest eine Tat. Säe eine Tat und du erntest eine Gewohnheit. Säe eine Gewohnheit und du erntest dein Schicksal. Säe ein Schicksal und du erntest deine Ewigkeit!“

Wir setzen unser ganzes Leben mit allem, das wir haben, für die Sache Gottes ein. Der „Zehnte“ ist eine alte Regel der Gemeinde. Gott sieht da ins Verborgene und belohnt überreich unseren Einsatz.

(Gaben – Grenzen – Gefahren)

Viele streben nach den Gaben, was wir natürlich dürfen und auch sollen. Aber neben unseren Gaben sollen wir auch unsere Grenzen und Gefahren erkennen. Nur durch diesen Dreiklang gelingt uns das Leben. D.h. als Christen ist uns nicht alles ermöglicht. Was meinem Nächsten gehört, das taste ich nicht an. Wie „**ich**“ meine Lebensweise erkenne, das muss nicht für meinen Nächsten verbindlich sein. Ich gestehe meinem Nächsten zu, seine eigenen Erfahrungen sammeln zu dürfen. Ich gebe zwar meinen Rat, aber er muss diesen nicht annehmen. Ist mein Rat richtig, dann darf er dies auch selbst erkennen.

Als Christen sind wir nur Weltmeister in „**Glaubens**“- Angelegenheiten. Alle andere Lebensdisziplinen (olympische Disziplinen) können oft die Vereine viel besser bewerkstelligen. D.h. als Christen müssen wir nicht meinen, überall mitreden zu müssen. So richtet sich unser Bekenntnis und Zeugnis nach den Glaubensrichtlinien. Gerade damit kann jeder Christ nach außen wirken. Er muss nicht überall ein Fachmann sein.

Heilige Nüchternheit – nüchterne Heiligkeit: Wer nur nüchtern lebt, erlebt oft spannungsgeladene und krachnüchterne Situationen. Wer nur heilig lebt, erlebt Überspanntheit und Schwärmerei. Beides zusammen gehört zu einem Christenleben. Mit unserem Verstand können wir Gott nicht erleben, das geht nur über den Glauben. Aber das im Glauben Erkannte können wir mit dem Verstand umsetzen und einsetzen.

Die Boshaftigkeit dieser Welt stachelt uns zum Guten an. Der viele Betrug motiviert uns zum Positiven. Da haben wir eine sehr kluge Lebensweise und Lebenseinstellung. Wir stehen aufbauend und lebensfördernd im Alltag.

(Vollkommenheit)

Ein reifer, vollkommener Christ zu sein heißt nicht, dass wir alles richtig machen. Sondern es heißt, dass wir allezeit zielgerichtet leben. Wenn wir fallen, stehen wir sofort wieder auf. Wir weichen nicht aus der Reihe der Nachfolger, sondern bleiben an unserer Stelle und verrichten das uns Mögliche in aller Treue.

D.h. nicht, dass wir Scheuklappen hätten. Sondern das heißt, dass wir um die rechten Ziele unseres Lebens wissen und diese auch einhalten. So gibt es neben dem Globalziel des ewigen Lebens sehr viele kleine Ziele, Nahziele, die wir alle befolgen.

So dürfen wir unserem Verfall das Positive abringen (Glockenguss; Raupe/Schmetterling; Wasser/Strom aus Turbine). Die „Überwindung“ ist ein großes Thema der Bibel und auch unseres Lebens. Z.B. setzen wir dem Bösen das Gute gegenüber. Wir tragen eine sehr wertvolle Fracht.

Das Christenleben ist von einer großen Dynamik mit Spannkraft und Durchhaltevermögen geprägt. Unser Inneres prägt unser Äußeres und nicht umgekehrt. Aber damit gestalten wir dynamisch unser irdisches Leben. Die inneren und äußeren Werte unseres Lebens sind zwei in sich verschränkte Existenzen ( $3 + 4 = 7$ ).

In dem allen dürfen wir vertrauen, dass Gott unser Leben zur Vollendung führt.

Gerade der Heilige Geist ist die „**praktische (pragmatische)**“ Größe Gottes. Er zeigt uns, wie wir der größten vorhandenen Realität leben können, die uns sonst verschlossen bleiben würde, die Realität der Ewigkeit, des Unvergänglichen, des Unsichtbaren und Ungreifbaren. Er weist uns in das Geheimnis Gottes ein, das zwar zu unseren Lebzeiten ein Geheimnis bleibt, das aber zu unserem persönlichen Geheimnis wird. Auch davon kann man ein Zeugnis, ein Bekenntnis abgeben, auch wenn das nur ein Stottern und ein Ringen nach Worten ist.

Matthäus 7,7-11; Göttliche Impulse und Reize  
Matthäus 16,13-19; Qualität der Gemeinde  
Markus 4,26-29; Selbstwachsende Saat  
Markus 8,22-26; Blindenheilung  
Markus 12,41-44; Ganzer Einsatz  
Markus 13,31-37; Wachsamkeit  
Lukas 1,26-38; Offenheit der Gläubigen  
Lukas 3,1-14; Bau an der Prachtstraße Gottes  
Lukas 9,57-62; Nachfolge  
Lukas 10,38-42; Nüchternheit – Heiligkeit  
Lukas 16,1-9; Unehrlliche Verwalter  
Lukas 16,19-31; Lazarus  
Lukas 24,44-53; Abschied Jesu  
Johannes 12,24; Weizenkorn  
Apostelgeschichte 2,41-47; Leben der Urgemeinde  
Apostelgeschichte 9,1-19a; Bekehrung  
Apostelgeschichte 16,9-15; Führung  
Apostelgeschichte 16,23-34; Lobgesang zur Mitternacht  
Römer 8,1-17; Leben im Geist  
1. Korinther 12,4-11; Viele Gaben – ein Geist  
1. Korinther 12,12ff; Leib Christi  
2. Korinther 4,16-18; Äußere und innere Mensch  
2. Korinther 6,1-10; Dynamik eines Christen  
Galater 5,16-25; Fleischverhaftung / Geistesleitung  
Epheser 4,11-16; Geistliches Leben  
Philipper 4,4-7; Gottgewirkte Freude  
Hebräer 4,12f; Gottes Wort  
Offenbarung 15,2-4; Lied der Überwinder  
Offenbarung 21,1-7; Faszinierende Neuschöpfung Gottes

## **CHRISTUSBRUDERSCHAFT BRUDER GEORG A. RUF**

**93167 Falkenstein; Krankenhausstr. 26**  
Tel. 09462/9400.22; Fax 09462/9400.10

E-Mail: [Georg-Angelos@f-cb.de](mailto:Georg-Angelos@f-cb.de) ;  
online: [www.georg-angelos.de](http://www.georg-angelos.de)